Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 4

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lohnbewegungen.

Zwischen dem Baumeisterverband St. Gallen und dem Zentralverband christlich-sozialer Bauarbeiter der Schweiz, Sektion St. Gallen, kam eine Vereinbarung zustande, wonach sofort eine Erhöhung der Löhne für Maurer um 4 Cts. und für Handlanger um 3 Cts. pro Stunde eintritt.

Allgemeines Bauwesen.

Moderne Molkereibauten in Winterthur. Einen gewaltigen Lupf tut, laut „Weinländer", der Verband ostschweizerischer Milch- und Käsereigenossenschaften mit dem Ankauf des sogen. Sonnenberggartens beim Technikum in Winterthur. Der Kaufpreis beläuft sich für das 1600 m² große Areal auf Fr. 47,880. Weitere 100,000 Franken kostet der Bau eines modernen Molkereigebäudes und zirka Fr. 50,000 die innere Einrichtung, so daß mit einer Ausgabe von rund Fr. 200,000 zu rechnen ist. Dafür bekommt aber der Verband eine Milchregulier- und Verwertungsstelle, die ihn instand stellt, den Anforderungen an ihn genügen zu können. Die Delegiertenversammlung stand denn auch ohne Wiederspruch zu dem Projekt und erteilte den Kredit.

Neubau einer zürcherischen Kantonalbankfiliale in Wald (Zürich). Die Räumlichkeiten, in denen die Walder Filiale der Kantonalbank untergebracht ist, sind schon längst zu enge und beschränkt und die Verhältnisse wurden mit dem erfreulich zunehmenden Verkehr von Jahr zu Jahr unleidlicher. Vor etwa anderthalb Jahren hat daher der Bankrat an der Bahnhof-Gartenstraße einen Bauplatz erworben und in den letzten Tagen ist das Baugespann errichtet worden. Der Bau soll, wie wir hören, in Bälde in Angriff genommen und bei aller Einfachheit derart werden, daß er der Gegend wohl anstehen wird.

Ueber die Bauten für die Sängerfesthalle in Küsnacht (Zürichsee), über die wir schon vor zwei Monaten eine Korrespondenz brachten, wird folgendes berichtet: Ein interessanter Bau wird gegenwärtig in Küsnacht aufgeführt, nämlich die Festhalle für das diesjährige Sängerfest. Dieselbe wird nicht mit senkrechten Wänden versehen, sondern gleich vom Boden aus erheben sich gewaltige Bogen, die sich nach oben in einer Spitze vereinigen. Die einzelnen Bogen, deren es 13 geben soll, sind aus einer großen Zahl von Brettern (je 24) zusammengeleimt und werden so vorzüglich ineinandergefügt, daß sie dem größten Orkan Widerstand leisten könnten. In der Erde selbst werden sie in etwa 1½ m tiefen Gruben, in deren Grund eine horizontale Holzbasis ruht, versenkt und mit Erdrinde verfestigt. Im Ganzen schaut es aus wie ein mächtiger gotischer Spitzbau. In demselben ist es durch glückliche Benutzung der Terrainverhältnisse des vorzüglichen Festplatzes ermöglicht worden, den gesamten Zuhörerraum amphitheatralisch aufzubauen, sodaß weder von den Gesängen, noch von dem vielbesprochenen Festspiel, selbst nicht auf den hintersten Plätzen, etwas verloren gehen wird. Zudem ist durch diese neue originelle Art des Festhüttenbaues in ausgezeichneter Weise für vortreffliche klangliche Wirkung gesorgt. Denn all das Nebenwerk der alten Konstruktionen, sowie der Wechsel senkrecht und schief aufsteigender Begrenzungsflächen fällt weg; und rein und voll, ohne die lästigen Reflexerscheinungen kann der Ton durch die weite, lichte Halle ziehen. Zweifellos wird das viel zum guten Gelingen des Sängerfestes am 5., 11. und 18. Juni beitragen.

Da alle einzelnen Teile des Baues aus gut konserviertem Tannenholz zusammengesetzt sind, kann die Festhütte leicht an irgend einem anderen Ort wieder aufgerichtet werden. Die Konstruktion erlaubt durch Einfügen von weitern Bogen die Halle beliebig zu verlängern und durch Einfügung von Gewölbstücken in den einzelnen Bogen, die jetzige Spannweite von 30 m auf 38 m zu vergrößern. Es seien deswegen Gemeinden, welche ähnliche Feste zu übernehmen gedenken, jetzt schon auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Kursaal Schänzli-Neubauten in Bern. In der Gemeindeabstimmung der Stadt Bern wurde am 23. April der Stadtratsbeschluß über die Gewährung von Hypothekardarlehen an die Neubauten für den Kursaal Schänzli und für das Volkshaus mit 6265 gegen 3219 Stimmen genehmigt.

Wasser- und Hydrantenanlage Gais. Ringleitung Riesern-Batzenegg-Zweibrücken. Der Kostenvoranschlag von Fr. 5500 ist von der Regierung bewilligt und die Planvorlage genehmigt worden, nachdem auch das Feuerwehr-Inspektorat die Ausführung als zweckmäßig bezeichnete. Diese neue Leitung ist berufen, zwei verhältnismäßig hochgelegene und daher vom Hochdruck wenig profitierende Rohrstränge mit der Hauptleitung im Dorf zu verbinden und für den Bezirk Zweibrücken mit seinem bedeutenden Assekuranzkapital zudem vermehrten feuerpolizeilichen Schutz zu schaffen.

Belastungsproben am neuen Postgebäude in St. Gallen. Um für die Vergebung der Erdarbeiten an Unternehmer einen richtigen Anhaltspunkt zu finden, werden nun drei gewaltige Klötze aus armiertem Beton, von denen jeder ein Gewicht von 90 Zentnern hat, eingerammt, um nachher besonderen Belastungsproben ausgesetzt werden zu können. Es sind Betonklötze von gegen 10 m Länge für die Erstellung des hölzernen Baurostes vorgesehen. Wie lange ein Holzrost sich hält, kann gegenwärtig ebenfalls auf dem Postgebäudeareal beobachtet werden. Bei der Grabung von Sondierlöchern ist man nämlich auf Pfahlroste gestoßen, die den letztes Jahr abgebrochenen Häusern dienten und die schon seit Jahrzehnten im Wasser gestanden haben und doch noch vollständig gesund erhalten sind.

Kurhausprojekte Buchserberg (St. Gallen). Die Versammlung der Kurhaus Buchserberg A.-G. beschloß, von den vier eingereichten Bauprojekten dasjenige von Herrn Architekt Hartmann in Vaduz zur Ausführung bringen zu lassen. Nach den vorgelegten Skizzen sollen definitive Pläne erstellt werden, wonach der Bau des Kurhauses auf Fr. 70,000 zu stehen käme; der Rest des Aktienkapitals, d. h. Fr. 30,000 wird zur Möblierung verwendet; vorgesehen sind 60 Betten.

Schulhausneubau in Goßau (St. Gallen). Nachdem die rechtliche Seite der Baufrage des neuen katholischen Schulhauses erledigt ist, hat in den letzten Tagen auf dem vielumstrittenen Parkplatze eine lebhafte Bautätigkeit begonnen.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Letzten Sommer berichteten wir, daß beim gemeindlichen Wohnungsamt im ganzen 70 Wohnungen zur Vermietung ausgeschrieben seien, davon 50 aus Rorschach, 13 aus Rorschacherberg, 5 aus Goldach und je 1 aus Staad und Altenrhein. Jene verhältnismäßig recht große Zahl angemeldeter leerer Wohnungen ist nach der letzten Veröffentlichung des obgenannten Amtes noch erheblich gestiegen und beträgt heute sogar 108; davon entfallen auf Rorschach 74, Rorschacherberg 6, Goldach 17, Staad 8 und Horn 3.

Ueber die Zimmerzahl der angemeldeten Wohnungen ergibt die Zusammenstellung, daß leer stehen: 7 Wohnungen zu 2, 28 zu 3, 49 zu 4, 14 zu 5, 4 zu 6 und 6 zu 7 Zimmern, also fast ⅔ Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern, die vom Arbeiter und kleinen Beamten mit

Vorliebe aufgesucht werden. Für Rorschach selbst kommen in Frage: 4 Wohnungen zu 2, 19 zu 3, 32 zu 4, 10 zu 5, 3 zu 6 und 6 Wohnungen zu 7 Zimmern; also auch hier wieder die beliebten 3- und 4-Zimmerwohnungen in starker Mehrheit, zu großer Auswahl.

Ueber die Mietpreise der Rorschacher-Wohnungen ist zu sagen, daß die monatlichen Zinse betragen: Für zweizimmerige Wohnungen 16—25 Fr., für dreizimmerige 30—45 Fr., für vierzimmerige 41—65 Fr., für fünfzimmerige 40—96 Fr., für sechszimmerige 55—70 Fr., für siebenzimmerige 133—166 Fr. Also auch hinsichtlich der Preislage sozusagen für jeden Anspruch eine genügende Auswahl.

Unter diesen Verhältnissen ist es wohl begreiflich, wenn der Bau von neuen Wohnungen nicht gerade verlockend ist. Es müssen schon besonders gute Verhältnisse vorliegen (z. B. günstige Lage hinsichtlich Geschäften und Verkehrsanstalten, billiger Boden usw.). bis Aussicht vorhanden ist, die neuen Wohnungen glatt abzubringen, d. h. sofort zu vermieten. Vom Verkauf von Miethäusern hört man aus gleichen Gründen sehr wenig.

Trotz alledem soll in nächster Zeit doch tapfer zugebaut werden. Dem Vernehmen nach hat die Eisenbahner-Bau-Genossenschaft dem Gemeinderat einen Ueberbaungsplan eingereicht für über 150 Wohnungen, meistens als Einfamilien-Reihenhäuser gedacht. Wenn auch vermutlich die Ausführung der ganzen Anlage sich auf Jahre verteilt, so wird das nicht ohne Einfluß sein auf den Wohnungsmarkt und auf das Baugewerbe. Man wird dagegen einwenden, daß sich Rorschach bekanntermaßen sehr rasch entwickle und demgemäß das bedeutende Angebot an Wohnungen durchaus nicht abnormal groß sei. Es ist ja richtig, Rorschach's Bevölkerungszahl ist in den letzten 10 Jahren von 9014 auf 12,667 gestiegen; aber es scheint doch in letzter Zeit ein Stillstand, zum mindesten ein ganz merklich langsameres Steigen in der Bevölkerungszunahme eingetreten zu sein. Das ist schon wahrscheinlich und bedingt mit Rücksicht auf unsere Industrie: Die Stickerei hat die früheren Glanzzeiten, wo Fabrik an Fabrik erstand, nie mehr erreicht; eine Reihe von Hülfsindustrien und Gewerbe, die mit dem Gang der Stickereien eng verbunden sind, haben keine Aussicht auf vermehrte Aufträge, und das Stahlwerk, auf das man lange Zeit größere Hoffnungen setzte, ruht seit dem Ausbruch des Konkurses sozusagen vollständig.

In der nächsten Zeit werden also die Verhältnisse allergünstigstenfalls eine bedächtige Besserung zu verzeichnen haben; allzugroße Hoffnungen kann das Baugewerbe für die nächste Zukunft wohl nicht hegen.

Neue kath. Kirche in Romanshorn. Die Grundsteinlegung fand am Ostermontag statt. Die große Baukommission erteilte, gestützt auf die ausführlichen Expertenberichte den Auftrag zur Glockenlieferung der Firma Robert in Pruntrut. Das Gutachten verspricht ein Geläute, das mit demjenigen der protestantischen Kirche vorzüglich harmonieren wird.

Große Kurhausneubaute im Tessin. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, die ein großes Kurhotel in Minusio bei Locarno erstellen will. Die Baukosten sind zu einer Million Franken veranschlagt. Das Projekt stammt von Dr. L. Bacilieri.

Verschiedenes.

† **Baumeister Joachim Brusa in Steinen** (Schwyz). Am Karsamstag starb hier nach längerer Krankheit Herr Baumeister Joachim Brusa, ein weit herum bekannter Unternehmer. Nachdem er anfangs der 70er Jahre Asien und Afrika durchreist hatte, ließ er sich Ende derselben in Steinen nieder und betrieb dann später das Maurergeschäft. Durch Fleiß und Sachkenntnis brachte es der Mann zu ansehnlichem Wohlstand. Bis zum Beginn seiner Krankheit im letzten Januar ging er alle Tage regelmäßig zur Arbeit und hat noch im letzten Herbst und Vorwinter bei oft rauhem Wetter, das manchmal selbst jüngere Kräfte auf die Probe stellte wacker mit ihnen ausgeharrt und denselben damit das Beispiel zäher Ausdauer gegeben.

Eine interessante Löschprobe veranstaltete in Gegenwart der den Instruktionskurs in Glarus besuchenden Feuerwehrmänner und eines weitern Publikums Herr H. Zweifel von Schwanden mit dem Trockenfeuerlöscher „Theo". Dieser neue, in Deutschland und Oesterreich bestens eingeführte Apparat besteht in einem etwa eine Elle langen trichterförmigen Blechgefäß, das mit einem trockenen Pulver gefüllt ist. Dieses sandartige Präparat, mit Schwung in das Feuer geschleudert, entzieht dem Brandherd den Sauerstoff und erstickt deshalb augenblicklich die Flammen. Dieses Löschmittel wurde zunächst an einer teerbestrichenen Breiterbude vorgeführt. Als die Flammen die Wände umloderten, wurde aus dem Blechtrichter aus einigen Metern Distanz das Pulver in die Flammen geworfen, die sofort auslöschten. Dann wurde ein Holzstoß in Brand gesetzt, dessen Flammen mit einigen Würfeln aus dem „Theo" erstickten. Diese Probe lieferte den Beweis, daß dieser neue Apparat bei leichter Handhabung bei ausbrechendem Feuer zuverläßig funktioniert.

Ueber die Wasserversorgungen sagt der Bericht der **graubündischen** Regierung: Die ältesten und ältern Hydrantenanlagen sind meist von ganz ungenügender Leistungsfähigkeit, meist wegen zu geringem Wasserzufluß resp. Reserven, oder wegen zu geringem Nutzdruck aus Ursache von bei der Anlage zu eng gehaltenen Druckleitungen und teils auch noch aus andern Ursachen. Solche Anlagen sind oft ganz wertlos oder doch so minderwertig, daß das auf sie gegründete Sicherheitsgefühl bei einem größeren Brandfall gründlich enttäuscht werden müßte. Es ist auf beförderlichsten Ausbau derselben auf ganze Leistungsfähigkeit zu dringen.

Schweizerische Möbelindustrie-Gesellschaft in Lausanne. Für das Jahr 1910/11 wird eine Dividende von 3 % beantragt (1909/10 2 %).

Wetterfeste Dachgreise vom Jahr 1263. Bei der Wiedereindeckung des Daches auf Schloß Mammertshofen im Thurgau wurden die alten Hohlziegel genauer inspiziert. Dabei konnte man laut „Oberthurgauer" die Beobachtung machen, daß Ziegel verschiedenen Datums hier schon lange friedlich beieinander waren. Man mußte nur staunen über die gute Erhaltung dieser "wetterfesten Dachgreisen". Unter diesen uralten Ziegeln fand sich einer ohne Defekte, mit der eingebrannten Jahrzahl 1263. Der saß also ruhig auf dem Dache, lange schon bevor die Appenzeller anno 1405 siegestrunken sich bis vor Mammertshofen wagten, hier aber unverrichteter Sache sich wieder zurückziehen mußten.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

107. Wer hätte zirka 15 Stück ältere oder neue Zimmertüren mit Futter und Verkleidung abzugeben und zu welchem